Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 14 3.—10. April

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes
Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Das Orchester Marrocco ist wieder da!
Täglich
nachmittags und abends im
KURSAAL

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
zeigt AB HEUTE Samstag **JAMES CAGNEY**
der berühmte Draufgänger und Abenteurer mit
RICARDO CORTEZ – LILI DAMITA in dem sensationellen
und gewaltigen Abenteurer-Grossfilm **Im Schatten von San Franzisko**
Der Film der gewaltigen Eindrücke!



Berner Heimatschutz-Theater

Theatersaal Schänzli
Dienstag den 6. April 1937
punkt 20 Uhr
Im Rokhall

Berndeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit in vier Akten von *Emil Andres,* preisgekrönt im Wettbewerb des Berner Heimatschutztheaters (Gfeller-Rindlisbacher-Preis). — Spieldauer: ca. 2½ Std

Wiederholungen: Donnerstag den 8. und Mittwoch den 14. April 1937.
Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

kunsthalle

bern

Gedächtnis-Ausstellung
EMIL CARDINAUX
Bildwerke von *Georg Kolbe*
Täglich 10—12 und 14—17 Uhr
Donnerstag auch 20—22 Uhr

Gerahmte BILDER
Kunsthandlung
F. CHRISTEN, BERN
Amthausgasse 7

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater. *Wochenspielplan.*

Montag, 5. April, Volksvorstellung Arbeiterunion „Der Troubadour', Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Dienstag, 6. April, Ab. 29, zum ersten Male „Mein Sohn der Minister", Lustspiel in vier Akten von André Birabeaux.

Mittwoch, 7. April, Ab. 29, „Im weissen Rössl", Revueoperette in drei Akten von Müller, Musik von Benatzky.

Donnerstag, 8. April, Ab. 27, „Mein Sohn der Minister", Lustspiel in vier Akten von André Birabeaux.

Freitag, 9. April, Ab. 26, „Pique Dame", Oper in drei Akten von P. Tschaikowsky, Text nach Puschkin.

Samstag, 10. April, nachm. 15 Uhr, Gastspiel der Kinder- und Märchenbühne Bern „Heidi" nach Johanna Spyri von J. Berger. Abends 20 Uhr, ausser Abonnement, Gastspiel Lucie Hamberger „Im weissen Rössl', Revueoperette in drei Akten von Müller, Musik von Ralph Benatzky.

Sonntag, 11. April, vorm. 10½ Uhr, Matinée „Tänze und Gestalten", Delly und Willy Flay, Schaffhausen. Nachm. 14½ Uhr, 23. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich, „Bruder Straubinger", Operette in drei Akten von Edmund Eyssler. Abends 20 Uhr, „Die lustige Witwe", Operette in drei Akten von Franz Léhar.

Montag, 12. April, Sondervorstellung des Berner Theatervereins, neu einstudiert „Don Juan" (Don Giovanni), Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Das bekannte Tänzerpaar *Flay-Waldvogel* gastiert mit ihren neuen Schöpfungen, unter Mitwirkung von *Gertrud Furrer-Schneider* Sopran, am 11. April im Stadttheater. Wir machen schon heute auf diese künstlerisch vielversprechende Matinée aufmerksam.

Indisches Tanzgastspiel „Menaka".

Konzentration scheint mir das erste und höchste Gebot der indischen Tanzkunst zu sein.

Unsere Tanzerziehung beginnt mit dem Ablegen, mit dem Vergessen, mit dem Auflockern bis zur völligen Entspannung. Wir müssen wieder bloss und bar werden, müssen den Bewegungs- und Körpersinn erst wieder neu entdecken, müssen versuchen, uns zurückzufinden in die erste Kindheit. Sind wir da angelangt, dann stehen die Jahrhunderte der Zivilisation immer noch wie unüberwindbare Berge vor der letzten Natürlichkeit. Man könnte traurig werden beim Zusehen, wie der freie Fuss des Inders beim Aufsetzen und Loslösen den Boden liebkost. Was ist Tanz ohne diese letzte Verbundenheit mit der Erde, die ihn trägt? Diese Grundlage müsste eine gegebene sein. Wir Europäer haben sie unserer Haltung, unserer Technik wegen eingebüsst, wie wir überhaupt ein Stück Paradies um das andere in Münze umsetzen.

Spangen umfesseln den Arm des Inders, ein goldener Aufputz ziert seinen Kopf wenn er Shiva, Krishna oder Vishnu verkörpert. Zur Statue erstarrt steht er mit gehobenem Spielbein, ganz erfüllt von seinem Gottsein da. Zu den gespannten Rhythmen der Trommeln löst sich langsam ein Finger aus der völligen Beherrschung — ein einziger Muskel, welch eine Konzentration! Jetzt hebt sich die rechte Augenbraue, nun zuckt die linke Hand und endlich spielt der ganze Körper, wiegt sich, verlegt sein Gewicht, die Füsse teilen den Rhythmus auf — alles geschieht straff und prägnant. Jede kleinste Bewegung hat ihren Sinn, wie das Wort in der Sprache.

Die Mehrzahl der Tanzthemen sind Episoden aus dem Leben der Götter. Eifersucht, Rache, Wut, Verzückung und Ekstase treten jedoch nur in klassisch-strengem Stil zu Tage und das Gefühl findet sich immer wieder zurück in die statische Ruhe, aus der es sich langsam gelöst hat. In den Schilderungen des Dorflebens, der Kindheit, des Frühlingsmorgens finden die Pantomime und ein feiner Humor Platz, aber auch da in unpersönlich, klar formuliertem Stil.

Unsere höchste Bewunderung galt *Kamnarayan* und *Gauri Shankar,* dann *Menaka,* der Leiterin des Ballets. Ebenso erstaunlich wie die Leistungen der ganzen Tanzgruppe, waren diejenigen des Orchesters, das sich in malerischer Weise auf der Bühne niederhockte. Die verschiedenen Holz- und Tontrommeln, die prächtigen Gongs und die wundervoll gewirkten Sarungs weckten wohl da und dort eine grosse Sehnsucht. *D. G.*

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 4. bis 10. April.

In der Konzerthalle.

Täglich nachmittags und abends Konzerte mit Dancing (letztere ausgenommen am Sonntag nachmittag und Donnerstag abend, an denen grosse Konzerte ohne Tanz-Einlagen stattfinden).
Konzert-Orchester Guy Marrocco mit der Sängerin Nina Weinert.
Samstag den 3. April, abends, Konzert unter Mitwirkung des Berner Gemischten Chors „Harmonie" (Leitung: W. Aeschbacher).

Dancing.
Sonntag nachmittags und abends, Montag, Dienstag und Freitag abends in der intimen Bar, Mittwoch, Donnerstag und Samstag abends im Kuppelsaal. Kapelle Fredy Holt.

Im Festsaal.
Dienstag den 6., Donnerstag den 8. und Mittwoch den 14. April abends, *Aufführungen des Berner Heimatschutz-Theaters „Im Rokhall"*, berndeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit, in 4 Akten, von Emil Andres.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Treue und Ehre.

Die ersten Takte unseres lieben Heimatliedes „Luegit vo Bärg u Tal" bilden das sinnvolle Pausenzeichen, das den Sendungen für die Auslandschweizer vorangeht.

Treue und Ehre! Wenn wir diese beiden Worte vernehmen, wissen wir, dass damit jene Charaktereigenschaften gemeint sind, die unsere Vorfahren im Dienste fremder Herren kennzeichneten. In den Worten „Treue und Ehre" sind Opfermut und Heldentum eingeschlossen, Tapferkeit und Disziplin.

In Frankreich, Italien, Spanien und Russland haben Schweizer gekämpft. Die Schweizersöldner waren die militärischen Lehrmeister Europas und galten lange Zeit für unbesieglich. Napoleon sagte von „seinen" Schweizern: „Sie sind meine beste Truppe, denn sie sind tapfer und treu".

— — Auf den Türmen des Magdalenenklosters in Messina flattert 1848 die Bernerfahne, nachdem die stämmigen Mutzen, die im Dienste des Königs von Neapel standen, nach unerschrockenem Ansturm den Garten und die Gebäude des Klosters besetzt hatten.

Nach einem 8½stündigem Marsche bei drükkender Hitze dringen die Berner vom 4. Regiment mit dem Ruf „Hurra, Bern voran!" in die stark verbarrikadierte und vom Feinde zäh verteidigte Aetnastrasse ein — —

Vergessen wir aber über den Tuilerien und der Beresina die Beweise der Tapferkeit im eigenen Lande nicht!

— — Bern verweigert dem König Rudolf von Habsburg den Gehorsam. Wohlbewaffnete Reiter nähern sich am 27. April 1289 der Stadt Sie erreichen am Fusse der Schosshalde das Stadttor. Venner Brügger eilt mit einer Anzahl Bürgern herbei, macht einen Ausfall, wird verwundet und kann das Banner kaum mehr halten. Feinde bedrängen den verwundeten Fahnenträger. Da stürzt sich Hans von Greyerz dazwischen. In heissem Ringen gewinnt er das Banner zurück.

Zur Ehrung des Andenkens an den blutigen Kampf an der Schosshalde und die Vaterlandsliebe der Bürger wurde beschlossen, das Banner zu ändern. Der mit Bürgerblut gerettete schwarze Bär auf weissem Grunde ward von nun an in ein rotes Feld gesetzt.

Schwamm drüber!!

Ich traf gestern einen meiner Bekannten. Er heisst Hans. Seine Wesensart würde der Volksmund mit ‚trocken" bezeichnen. Für ihn gibt es nichts, was man auf die leichte Achsel nehmen dürfte. Alles fasst er schwer an und immer schaut er ernst und gedankenvoll in die Zukunft. Sein Gesprächsstoff pendelt stets zwischen Arbeit und Familie, Krieg und Krise hin und her. Aber er kennt in keinem Falle eine positive Einstellung. Er spricht nicht vom Erfolg in der Arbeit, nicht von den Freuden im Familienkreis.

Gestern nun kam mir Hans vor wie ein umgekehrter Handschuh. Kaum hatte er mich erblickt, nahm er mich mit linkisch wirkender, impulsiver Bewegung beim Arm und schwatzte auf mich ein, dass ich nicht einmal mit einem Zündhölzchen hätte dazwischen fahren können. Welches Ereignis mochte wohl mein „Tröchnipulver" so von Grund auf umgekrempelt haben! Sie werden staunen!

Mit einer Begeisterung, die ihresgleichen sucht, schilderte Hans die aus Zürich übertragene Radiosendung „Der Bettelstudent'. Er schwärmte für die reizenden Operettenmelodien und die noch reizenderen Töchter Laura und Bronislawa. Schon die beiden nicht alltäglichen Namen hatten es ihm angetan. Besonders wenn er „Bronislawa sagte, leuchteten in seinem blassen Gesicht die wasserhellen Augen. Mit Achtung und schalkhafter Ehrerbietung sprach er von der Gräfin Nowalska und dem Herzog Adam Kasimir. Den Studenten selbst betitelte er mit „Kanone" (eine Bezeichnung, die ihm früher nie entschlüpft wäre), der Gefängniswärter Enterich gar erhielt den Ehrennamen „tuusigs Kärli".

Mein Hans summte ein Liedchen nach dem andern, machte auffallende Gesten, hob die blonden Augsbrauen, schlug mit der flachen Hand auf den Griff meines Regenschirmes (aber nur einmal, denn ich hängte das Regendach vorsorglicherweise sogleich an den linken Arm) — er würde sicher auch mit den Ohren gewackelt haben, wenn eine lockere Kopfhaut ihm beschieden gewesen wäre. Aber das war allem Anschein nach nicht der Fall.

Nun aber komme ich zum „Clou" meiner Begegnung mit Hans. Wissen Sie, liebe Radiohörer, was ihm, dem Ernsten, dem Trockenen, dem Schwerblüter am meisten imponiert hat? Ahnen Sie, mit welcher fürchterlich leichtsinnigen Sentenz er jeden Satz kichernd beendete? — Mit dem Ausdruck: „Schwamm drüber" — immer wieder, unermüdlich: Schwamm drüber!"

Nie und nimmer wäre Hans ins Theater gegangen, um sich den „Bettelstudent' anzusehen. Nicht etwa, weil er geizig gewesen wäre. Nein, aus rein grundsätzlichen Erwägungen heraus! Für ihn existierte der Theaterzettel nur, wenn Romeo oder Faust oder Hamlet drauf stand. Ich kann mir wirklich nicht erklären, was ihn hat bewegen können, diesen „Schmarren" — denn so bezeichnete er Operetten und Lustspiele — mitanzuhören.

Schwamm drüber — Hauptsache ist, dass wir in unserer Statistik unter der Rubrik „begeisterte Radiohörer" einen weitern, überaus erfreulichen Zuwachs verzeichnen können.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, den 4. April. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protest. Predigt. 10.45 Mozart-Matinée. 11.45 Prosa und Gedichte. 12.00 Operettenmusik. 12.40 Konzert. 13.30 Es Baselbieter Heimetstündli. 14.05 Frühlingsausblick und Hoffnungen, Plauderei. 17.00 Ein alter Frühlingsbrauch. 18.00 Unsere Schweiz. Vogelschutzgebiete. 18.29 Klaviervorträge des blinden Pianisten Arturo Milesi. 19.00 Kreuz und Quer, Aktuelle Hörfolge. 19.20 Musikeinlage. 19.45 Kampf der Tuberkulose, Vortrag. 20.00 Zur 300jährigen Wiederkehr d. Geburtstages v. Dietrich Buxtehude. 21.30 Prozess Sokrates, Hörspiel.

Montag, den 5. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 12.40 Konzert. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Musik von Josef Haydn. 17.00 Russ. Konzert. 18.00 Originalkompositionen für Klavier. 18.30 Die Seele Nippons, Vorlesung. 19.00 Vortrag: Vom Sternenhimmel. 19.40 Die Schweiz im europäischen Geistesleben. 20.15 Konzert mit Erna Sack.

Dienstag, den 6. April. Bern-Basel-Zürich: 12.40 Konzert. 16.00 Unsere Söhne und Töchter im Welschland, Plauderei. 16.25 Schallplatten. 16.30 Konzert. 17.15 Unterhaltungsmusik. 18.00 Zitherduette. Gespielt von H. u. M. Wolf. 18.15 Jodellieder. 18.30 Jugendkameradschaftsstunde von Vetter Hans. 19.00 Ballettmusik. 19.40 Unterh.-Konzert. 20.25 Emil Balmer liest „Ds Schuelfescht". 20.50 Konzert. 21.20 Frühlingslieder aus alter Zeit. 21.50 Bläserkammermusik von Mozart.

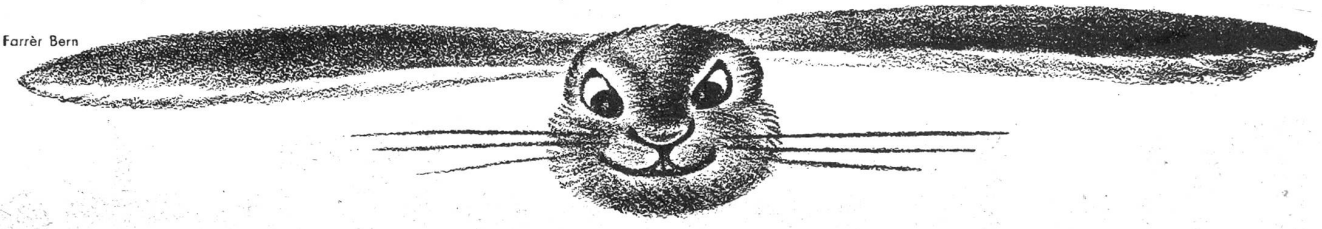
Mittwoch, den 7. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungskonzert. 16.00 Frauenstunde: Künstlerinnen als Mütter. 16.30 Musik von Joh. Strauss. 17.05 Balladen, ges. v. E. Märki. 17.25 Gute Musik — Hausmusik. 17.55 Schallplatten. 18.00 Jugendstunde von Onkel Valy. 18.30 Verkehrsphilosophische Betrachtungen. 19.15 Musikeinlage. 19.40 Basler Zunftherrlichkeit. 20.55 Konzert. 21.10 Fünf Minuten mit Pflanzen und Tieren. 21.15 Kleine Feier z. 50. Geburtstag v. Dr. E. Fischer.

Donnerstag, den 8. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Parade der schönen Stimmen. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Klavierkonzert. 17.00 Gesangsvorträge. 17.25 Tanzmusik. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallplatten. 18.30 Kleiner Geschichtskalender. 18.40 Ländliche Musik. — 19.05 Mit Dampf gegen die Engerlinge. 19.40 Der ärztliche Ratgeber. Der Hund, ein Freund der Kranken. 20.00 Konzert mit Werken v. Alex. Glasunov. 21.05 Kennen Sie . . . 21.10 Hans Waldmann Abend. 22.15 Aus der Arbeit des Völkerbundes.

Freitag, den 9. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Valentino et son orchestre musette. 12.40 Frühlingskonzert. 16.00 Italienische Lieder. 16.30 Konzert. 16.50 Elena Glasunow spielt Werke für Klavier. 17.25 Haydn und Mozart. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtliche Streiflichter. 18.45 Der Pflanzengarten im April. 19.10 Wir erleben Tiere. 19.40 Russ. Osterfest, Ouvertüre. 20.00 Aus dem Berner Stadttheater: Pique Dame, Oper. 21.30 Psychologie des Traumes. 22.00 Tanzmusik.

Samstag, den 10. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungskonzert. 12.55 Ungarische Lieder. 13.10 Unterhaltungskonzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Lautenlieder. 14.10 Bücherstunde. 16.00 Handharmonikasoli von Walter Sax. 16.30 Konzert. 16.50 Vortrag. 17.00 Kammermusik. 17.30 Leichte Musik. 18.00 Vorträge. 19.20 Musikeinlage. 19.40 Soldaten-Abend. 21.15 Aus dem grossen Saal der Kaufleuten: II. Teil d. gr. K.-V.-Konzertes. 22.00 Tanzmusik.

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Finanzierung von Wohnhäusern
Siedlungen und landwirtschaftlichen Heimwesen
(Neubau und Hypothekenlösung)
Vermittlung von Bau- und Zwischenkrediten bis zum Erhalt des Bauspardarlehens.



Max Howald, Goldschmied
vorm. E. Schelhaas

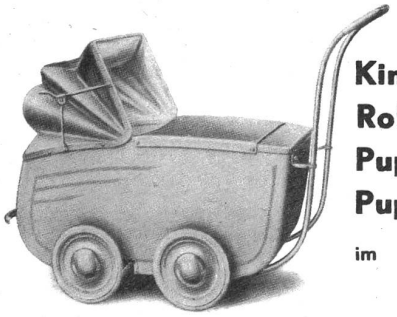
Schmuck
Juwelen
Tafelsilber

BERN 36 Spitalgasse
Telephon 31.410

PRAKTISCHE KONFIRMATIONS- UND
OSTERGESCHENKE
HAARBÜRSTEN
BÜRSTENGARNITUREN
MANICURES
STEUBLE-WISSLER
KRAMGASSE 23 TELEPHON 35623
5 % Rabattmarken



Wenn Sie Ihr Reisegepäck neu anschaffen od. ergänzen müssen, dann denken Sie, bitte, an den
FACHMANN
der Ihnen auch die *Reparaturen* kunstgerecht und prompt besorgt.
Bern
5% in Rabattsparmarken



Kinderwagen
Rollbettli
Puppenwagen und
Puppen
im
Spezialgeschäft
J. Schindler, Kramgasse 59
BERN

Ostergeschenke
für alle drei
Damen - Wäsche
Herren - Hemden
Kinder - Artikel
ZWYGART
Spitalgasse 40 - BERN

Adolphe GEORGES
Kramgasse 31 — Ecke Münstergässchen
Konfirmanden- und Ostergeschenke
Regenschirme, Spazierstöcke etc.
Neuüberzüge und Reparaturen
jeder Art prompt und billig
5 % Rabattmarken



Ich kaufe beim Hutmacher
FR. STAUFFER
KRAMGASSE 81